

Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Sechster Jahrgang. - Drittes Quartal.

Nro. 69. Ratibor, den 13. November 1816.

Miscellen.

Voriges Jahr versuchte ein gemeines Weib zu London, die königliche Krone zu stehlen, die im Tower nebst andern Kleinodien aufbewahrt wird. Sie kam um 1 Uhr hin, und verlangte sie zu sehen; die Frau eines der Wächter führte sie hinauf, nachdem sie den gewöhnlichen Eintrittspreis von 18 Pence auf 12 herabgehandelt hatte. Bekanntlich trennt ein Gitter den Vorzeiger von dem Beschauer. Als nun die Krone zum Vorzeigen kam, hielt die Wächterinn sie mit der einen Hand in die Höhe, und mit der andern erklärte sie ihr die Steine. Sie war gerade beim Aquamarine, als das Weib plötzlich aufstarrte, mit einer Hand durch das Gitter nach der Krone griff, sie beim Hauptbogen faßte, und mit Gewalt an sich reißen wollte. Die Wächterinn aber hielt die Krone mit beiden Händen, und beide zogen nun beiläufig 5 Minuten lang die Krone immer hin und her, bis es der Wächterinn gelang, sie an sich zu reißen, und Hülfe herbei zu rufen, die das Weib in Verhaft nahm.

Bei der Untersuchung zeigte es sich, daß die Thäterinn ein Milchweib aus Westminster, Namens Williams sey. Hätte man nicht, seit Kapitain Bloods ähnlichem Versuche, die Vorsicht gebraucht, die Thüre, die in das kleine Zimmer führt, nach dem Eintritt eines Neugierigen immer von Außen zu verriegeln, so war sie entwischt.

Als die Yeomen bei Vernehmung des Lermens die Thüre öffneten, hatte sich das Weib so gestellt, daß sie hinausspringen konnte, sobald jene eingetreten waren; allein ihre Geistesgegenwart kam diesmal zu kurz; sie wurde ergriffen.

Die Kronen-Räuberinn wurde unter Anderm im Verhöre über den Beweggrund ihrer That befragt. Folgendes ist die Hauptsache ihrer Aussage:

„Ich ging die Krone zu sehen, so wie ich früher gegangen war, die Löwen im Tower zu sehen. Ich dachte an nichts weniger als sie zu stehlen; als ich sie aber sah, da that es mir leid, daß eine Sache von solchem Werthe sollte da verschlossen bleiben, während die Hälfte des Volkes aus Mangel an Brod des Hungers stirbt; und es stieg in mir der Wunsch auf, Alles was da war, zu nehmen und es den Armen zu geben." — Seyd Ihr mit dieser Absicht, für die Armen zu nehmen, in den Tower gegangen? — „Nein .... auch hat Niemand mich berathen." — Warum hattet Ihr denn nicht den Gedanken, die Löwen zu nehmen? — „So einfältig bin ich nicht, da weiß ich mir was Besseres!" —

Der letzte Wille.

Nicht euer letzter Will', ob ihr es gleich so nennt,
Ihr Sterblichen, ist euer Testament.
Denn euer letzter Will' ist, wenn ihr sterben sollt,
Daß ihr nicht sterben wollt.

* * *

Die Unheilstifter.

Das größte Uebel in der Welt sind die Leute, die allem Uebel abhelfen wollen, und sie wäre schon längst besser, wenn keine Menschen sie verbessern wollten.

* * *

Die Freyheit.

Ich muß immer lächeln, wenn ich so oft von Freyheit singen und sagen höre, so lange es noch Weiber in der Welt giebt.

* * *

Die weise Jugend.

Je weiser du dich in der Jugend dünkst, desto gewisser bist du im Alter ein Narr.

* * *

Langeweile.

Je länger dir die Zeit in deinem Leben lang geworden ist, desto kürzer hast du gelebt.

Weisser.

Glück der Häßlichkeit.

Zwar häßlich ist ihr Angesicht,
Jedoch ihr Wandel schön,
Den jungen Herrn gefällt sie nicht;
Doch ihre Seele wohnt im Licht,
In Paradieses-Höhn.
Sie widersteht, getreu der Pflicht,
Der Modelaster Strom.
So wird ein häßliches Gesicht,
Ein Seligkeits-Diplom.

Haug.

Anekdoten.

Der berühmte komische Dichter Wicherley sagte zu seiner jungen Gattinn eine Stunde vor seinem Tode: „Du mußt mir etwas heilig versprechen, Liebe! ich hoffe du schlägst mir es nicht ab." — Sprich nur! es soll geschehen. — „Ich verlange deinen Schwur." — Sie gelobte, seinen Willen zu vollziehen. „Nun denn, sprach er, heurathe nach mir keinen Greis mehr!"

Der Vater.

Das war ein reicher Mann, ei, ei,
Da mußt du hübsch den Hut abziehn.

Der Sohn.

Wir kommen vor der Münze jetzt vorbei,
Da muß ich wohl gar niederknieen? —

Vieh-Verpachtung.

Das Rind-Schwarz- und Feder-Vieh in dem herrschaftlichen Vorwerke zu Chrost Coseler Kreises, soll vom 1ten Januar a. f. an den Meist- und Bestbietenden auf weiterhin verpachtet werden wozu ein Termin auf den 4ten December a. c. in loco Chrost. Vormittags 10 Uhr, anberaumt worden. Pachtliebhabern wird dieses demnach hiermit kund gethan.

v. Gräve,
Curator bonorum.

Zu vermiethen.

Mein Haus auf der Neuen-Gasse nahe am Thore gelegen, worin sich im Oberstock zwey und im Unterstock zwey Zimmer, nebst Keller und Holzschoppen, befinden, ist entweder im Ganzen oder auch Theilweise, zu vermiethen.

Miethlustige belieben sich deshalb an mich zu wenden.

Ratibor, den 9. November 1816.

Rentwig.

In der Juhr'schen Buchhandlung zu Ratibor sind folgende neue Sachen für beigesetzte Preise in Cour. zu haben, als:

Schnee's Taschenbuch für Landwirthe und Wirthschaftsverwalter auf 1817, gebd. 23 sgl.; Vollbeding's neuer Briefsteller bei allen Vorkommenheiten im bürgerlichen Geschäftsleben, nebst Anhang von Titulaturen rc. 2te Aufl. 25 sgl.; Neues Preußisches Titulatur- und Addreßbuch, nebst Vorschriften über die Einrichtung der Berichte der Unterbehörden und der Eingaben der Privatpersonen, gebd. 1 rthlr.; Jahn und Eiselen's deutsche Turnkunst zur Einrichtuug der Turnplätze, mit Kupfern 1 rthlr.; Rumpf's preußischer Kanzleisecretär, gebd. 1 rthlr. 23 sgl; Frauenzimmer-Almanach zum Nutzen und Vergnügen auf 1817, 1 rthlr. 15 sgl.; Der Ehestandsarzt. Ein Hülfsbuch für Männer und Frauen, welche an Unvermögen, Unfruchtbarkeit rc. leiden, gebd. 1 rthlr. 23 sgl.; Tzschucke, Handbuch der Preußischen Geschichte, von den ältesten bis auf die neuesten Zeiten, mit Kupfern, gebd. 1 rthlr. 23 sgl.; Abbildung der Apotheke, genannt zum König Salamo in Berlin, 3 Blatt 25 sgl.; Accum, praktische Abhandlung über die Gaserleuchtung, mit Kupfertafeln, brosch. 1 rthlr. 20 sgl.; Jung, Aphrodite. Erhaltung der lebenden Geschlechter auf Erden, 2te Aufl. mit illum. Kupf., gebd. 1 rthlr. 15 sgl.; Burdach, Museum für Kinder. Ein Weihnachtsgeschenk, mit illum. Kupfern, gebd. 1 rthlr.; Bilder-Schauplatz merkwürdiger Gegenstände aus der Natur, der Kunst und des Menschenlebens, 2te Aufl. mit vielen illuminirten Kupfern, gebd. 3 rthlr. 23 sgl.; Schöne, Arzneimittellehre über die Königl. Preuß. Landespharmakopöa, 2 Bde. 3 rthlr.

Proclama.

Auf den Antrag der Gläubiger soll der, in dem, nahe an der Oderbrücke der Stadt Ratibor gelegenen Dorfe Bosatz befindliche, zur Konkurs-Masse des Henoch Fränkel gehörige, maßive sogenannte Klepatsch-Kretscham nebst den dazugehörigen Grundstücken und Gerechtsamen, bestehend: in einer, in Ostrog gelegenen, 15 Breslauer Scheffel Aussaat enthaltenden Wiese, in einer kleinern, beim Hause gelegen, von 1 Scheffel Aussaat, in einem Garten von 40 Quadrat-Ruthen, ferner in dem Rechte, herrschaftliches Getränke zu verschenken, zu schlachten und zu backen, das benöthigte Brenn- und resp. Lagerholz aus den herrschaftlichen Forsten unentgeltlich zu holen, welche Realitäten und Gerechtsamen auf 5326 rthlr. 11 sgr. $5\frac{6}{7}$ d'. Courant gerichtlich gewürdigt worden, in termino 20ten Januar 1817 - 13ten Marz 1817, und endlich in termino peremtorio den 19. Mai 1817, im Wege der Subhastazion meistbietend verkauft werden.

Kauflustige und Zahlungsfähige werden daher eingeladen in den benannten Terminen in der Justiz-Kanzlei des Schlosses Ratibor zu erscheinen, ihre Gebothe abzugeben und zu gewärtigen, daß dem Meist- und Bestbietenden, nach erfolgter Genehmigung des Kurators der Masse und des, zum Verkauf berechtigten, Dominii Ratibor, diese Realitäten und Gerechtsame zugeschlagen werden.

Die Taxe und die Grund-Akten können jederzeit in der Justiz-Kanzlei des Schlosses Ratibor, so wie erstere auch bei Unterzeichnetem, eingesehen werden.

Ratibor, den 16. September 1816.

Das Fürstlich von Sayn Wittgensteinsche Gerichts-Amt der Herrschaft Ratibor.

Lange,
qua Judex delegatus.

Anzeige.

Ein Logis in einer belegenen Straße, bestehend in 3 Zimmern, 1 Küche, Keller, Holzschoppen und Bodenkammer, eine Treppe hoch, ist zu vermiethen und allenfalls sogleich zu beziehen. Das Nähere erfahrt man beim Eigenthümer in No. 244.

Ratibor, den 7. Novbr. 1816.

Dienstgesuch.

Ein noch lediger Forstmann, der nicht nur den Forst- und Jagdgeschäften auf einer bedeutenden Herrschaft vorgestanden, sondern auch das Rechnungswesen dabey zu versehen hatte, auch über seine Kenntnisse, Brauchbarkeit und moralisches Betragen gute Atteste aufweisen kann; wünscht, eingetretener Veränderung wegen, als Oberförster oder Oberjäger bey einer Herrschaft von Weihnachten angestellt zu werden. Nähere Nachricht hierüber erfährt man bey dem Forst-Controlleur Herrn Neugebauer in Klodnitz bey Cosel.

Troppauer Marktpreis vom 9. November 1816.		Brest. Scheffel. W. W. fl.	kr.
Weitzen	=	20	12
Roggen	=	22	12
Gerste	=	14	48
Hafer	=	10	—
Erbsen	=	24	—